

Knallhart abgelehnt

Szenische Lesung über „lästige Ausländer“

Es ist nicht überliefert, wie viele Menschen mit dem Stempel „lästiger Ausländer“ in ihren Akten in den 20er Jahren die Stadt Bremen verlassen mussten. Aber die Ohnmacht, die verzweifelte Wut und das Unverständnis, das die Ausgewiesenen über die Entscheidung des Senats empfunden haben mussten, brachten vier ambitionierte Schauspieler der Bremer Shakespeare Company am Freitag in der szenischen Lesung „Grund der Ausweisung: Lästiger Ausländer“ überzeugend auf die Bühne.

Der Tatort konnte nicht authentischer sein, handelte es sich doch um den Schwurgerichtssaal des Landgerichts, in dem vor mehr als 80 Jahren über die Schicksale von Polen, Russen und Norwegern entschieden wurde.

Kopfschüttelnd, ab und zu schmunzelnd über das selbstherrliche Gehabe der hohen Herren des Senats, betrachteten die Besucher die Szenerie. Das Ensemble schlüpfte abwechselnd in die Rollen von Klägern, Richtern und Angeklagte, Monotonie hatte keine Chance. Jedes Einzelschicksal glich einem Drama: Unbegründete Ausweisungen, keine stichhaltigen Beweise, dennoch knallharte Ablehnung der Gesuche. Die Lesung zeigte eindrücklich, wie willkürlich von Fall zu Fall entschieden wurde. Kaum zu glauben, dass man aus staubigen Akten so viel Spannung herausholen kann. Etwas langatmig waren lediglich die vorgelesenen Briefwechsel der Behörden.

■ Mehr: www.grund-der-ausweisung.de Daniela Zenth